

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 34.

Erscheint wöchentlich 5mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertohn) 1 Mk 60 Pf., in dem Bezirk 2 Mk., außerhalb des Bezirks 2 Mk 40 Pf.

Samstag den 10. Mai.

Insertionsgebühr für die 10paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf.

1879.

An die Hgl. Pfarrämter.

Die Erstattung der noch rückständigen Winterabendschulberichte, beziehungsweise Fehlberichte (Abt. 1700, Abt. 2) wird in Erinnerung gebracht.

Montag, den 6. Mai 1879.

N. Bezirkschulinspektorat.
Nezger.

Nagold.

An die Gemeindebehörden.

Nachstehender Erlaß wird hiedurch zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht.

Den 8. Mai 1879.

N. Oberamt. Gäntner.

Die Centralstelle für die Landwirtschaft an die N. Oberämter und die landwirtschaftlichen Bezirks-Vereine.

Im Hauptfinanzetat von 1879/81 sind, wie seit Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirtschaftlicher Verbesserungen, namentlich Bewässerungseinrichtungen entweder in Verbindung mit einander oder einzeln für sich, Bach- und Flußregulierungen, sofern mit denselben landwirtschaftliche Verbesserungen erzielt werden, Wiecimmelliorationen, Feldweegeanlagen, Markungsregulierungen und Güterzusammenlegungen vorgesehen worden.

In der Absicht, möglichst viele zweckmäßige Kulturunternehmungen dieser Art ins Leben zu rufen und hierbei in thunlichster Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und Ausnützung vorhandener günstiger Bedingungen mit möglichst geringem Aufwande den höchsten möglichen nachhaltigen Nutzen zu erzielen, werden die oben erwähnten Geldmittel einestheils zur allmähigen Aufstellung eines tüchtigen kulturtechnischen Personals benützt, welches Gemeinden und Privaten in Beziehung auf die Ausführung solcher Kulturunternehmungen auf Ansuchen zur Verfügung gestellt werden kann, um die Vorarbeiten zu fertigen, die Pläne zu entwerfen und eventuell die Ausführung zu beaufsichtigen, andertheils aber auch für Beiträge zu den Kosten der Ausführung bedeutenderer zur Nachahmung anregender und zum Muster dienender Unternehmungen bestimmt.

In ersterer Hinsicht werden daher die N. Oberämter und die landwirtschaftlichen Bezirksvereine wiederholt veranlaßt, wo immer sich die Gelegenheit und einige Geneigtheit zur Ausführung von landwirtschaftlichen Verbesserungen zeigt, unter Angabe des Zwecks des Unternehmens, seiner ungefähren Ausdehnung und der einschlägigen örtlichen Verhältnisse die Berathung resp. Unterstützung des bei der Centralstelle angestellten Kultur-Ingenieurs zu beantragen, damit durch dessen Mitwirkung die Aufstellung oder gar Ausführung fehlerhafter Projekte verhindert und schon von Anfang an eine gewisse Gewähr für die wirtschaftlichste Verwendung der in Betracht kommenden Kosten gegeben werde. Hierbei wird noch besonders bemerkt, daß der Kultur-Ingenieur bis auf Weiteres auch den geometrischen Vorarbeiten, sofern dieselben nicht längere Zeit in Anspruch nehmen, sich unterzieht, welche in vielen Fällen mit der örtlichen Besichtigung verbunden werden können.

Insbesondere aber ist dann, wenn um einen Beitrag zu den Kosten der Ausführung von Entwässerungseinrichtungen, von Fluß- u. Bachkorrekturen, und von Wiecimmelliorationen nachgesucht werden will, sofern die Vorarbeiten nicht vom Kultur-Ingenieur der Centralstelle gefertigt sind, vor Beginn der Ausführung Plan und Kostenvoran-

schlag zur Beachtung und Prüfung vorzulegen.

Zu Betreff der Ausführung von Feldweegeanlagen, Markungsregulierungen und Güterzusammenlegungen wird die Centralstelle gleichfalls gerne ihre Techniker zur Berathung und Unterstützung an Ort und Stelle senden. Beiträge werden in der Regel aber nur für vollkommen gelungene und musterhafte, eine ganze oder den größeren Theil einer Markung umfassende Unternehmen, in erster Linie für Markungsregulierungen und Güterzusammenlegungen, und überhaupt nur für solche Unternehmen, welche geeignet sind, anregende Beispiele abzugeben, verabreicht.

In allen diesen Fällen wird die Größe der einzelnen Unternehmungen nach den Opfern, welche die Durchführung der Verbesserungen erfordert, bemessen und mit besonderer Würdigung der Ausdehnung, Schwierigkeit, Zweckmäßigkeit und Verdienstlichkeit des betreffenden Unternehmens im Ganzen festgestellt werden.

Den Gesuchen ist stets eine gutachtliche Beurtheilung des betreffenden landwirtschaftlichen Vereins beizuschließen.

Die Zahlung der Beiträge erfolgt, sobald das Unternehmen völlig ausgeführt ist, und die Centralstelle sich von der gelungenen plangemäßen Ausführung Ueberzeugung verschafft haben wird.

Stuttgart, den 26. April 1879.

Für den Präsidenten:

Schittenhelm.

Ein neuer Neuleauz-Brief.

In dem Augenblick, wo die Nachricht ercheint, daß Professor Neuleauz zur Weltausstellung des 5. Welttheils sich bereit mache, kommt ein Brief aus Sydney über die deutsche Industrie in jenen Fernen sehr gelegen; es ist ein Konsulatsbericht, den das preussische Handelsarchiv soeben veröffentlicht und der für unsere deutschen Industriellen zu denken gibt und beweist, daß es mit der Zollveränderung keineswegs allein gethan ist. Der Consul hält es für angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, warum einige deutsche Fabrikate in Australien durch jene anderer Länder verdrängt werden. „Man darf sich nämlich nicht dem Glauben hingeben, daß alle Tuchstoffe, die hier unter dem Namen „Deutsche Stoffe“ verkauft werden, wirklich deutsche Erzeugnisse sind. Wenn vom Publikum auch noch immer der Name zur Bezeichnung gewisser Sachen angewendet wird, so haben die hiesigen Importeure doch schon lange herausgefunden, daß sie bessere Waren aus den Niederländischen und Belgischen Tuchfabriken beziehen, als aus den Deutschen. Die Benennung „Deutsch“ ist geblieben, die Ware ist aber eine andere geworden. — Die Hauptmängel der deutschen Erzeugnisse in diesem Zweige sind leider so bedeutende, daß, um sie abzustellen, eine Aenderung in der Herstellungsweise und ein Abgehen von dem erst seit wenigen Jahren angenommenen Prinzip durchaus nothwendig ist. Die deutschen Fabrikanten suchen ihre Ware durch wohlfeiles Angebot an den Käufer zu bringen, ohne irgend welches Bestreben zu zeigen, zu gleicher Zeit in der Qualität der Ware mit derjenigen anderer Industrieländer zu wetteifern. Ihr Verfahren, das Tuch gegen Ende des Herstellungsprozesses auf dem Spannrahmen auszurecken, um eine größere Ellenzahl zu erlangen und dadurch wohlfeileres Angebot pro Elle machen zu können, ist hier wohl bekannt. Ebenso wissen die Importeure auch, daß vor der Verwendung der Tuche dieselben gekrumpft werden müssen, um den Käufer dieser Stoffe nicht in die unangenehme Lage zu versetzen, bei einem Regenhaner seine Kleider plötzlich

einschrumpfen zu sehen. Der Prozenttag des Ausstreckens ist gewöhnlich 5—8 pCt. Die Ware ist aber im Angebot nicht viel wohlfeiler, als die der anderen Fabrikanten und die Kosten des Krumpfens und des Mehrererforderns an Ellen macht sie sogar theurer als diese. Außerdem hat das Tuch selbst an Haltbarkeit verloren, da durch das Ausstrecken die feinen Fasern abgeprengt werden. Es wird daher den deutschen Fabrikanten ernstlich gerathen, alle Anstrengungen zu machen und ihre besten Erzeugnisse zur Weltausstellung zu senden, um nicht vielleicht für immer Neusüdwales und die Südfsee-Inseln als Absatzgebiet ihrer Produkte zu verlieren. Ein anderer Grund, warum es schwer hält, für Deutschlands Gewerbszeugnisse einen dauernden, festen Markt zu finden, ist die Art und Weise, wie der deutsche Fabrikant Handelsverbindungen anknüpft. Um ca. 1 1/2 pCt. Commission zu ersparen, die er einem größeren Hause, z. B. in Sydney zu bezahlen hätte, um für ihn die Beträge für gesandte Waren einzufassiren, zieht er es vor, mit jeder kleinen Firma direct in Verbindung zu treten und verliert, indem er gänzlich unbekannt mit den Verhältnissen hier am Plage ist, sehr häufig durch Zahlungseinstellungen oder durch Fallimente seiner Besteller den Betrag der ganzen Konsignation. Alsdann kommen Briefe über Briefe mit dem Ansuchen, die Ware aufzuhalten; aber wie läßt sich etwas in der Sache thun, wenn der Betreffende mit vollem Rechte seinen Ladungsschein vorzeigt und so seine Berechtigung zum Empfang der Ware vollständig darthut! Diese Ausführungen betrafen den Handel mit den kleineren Firmen, wobei es sich schließlich ja immer nur um kleinere Beträge handelt. Im Verkehr mit größeren Häusern zeigen sich die deutschen Fabrikanten nicht kulant genug und es scheint überhaupt den deutschen Industriellen sehr schwer zu werden, sich den Verhältnissen anderer anzupassen, was nur zu ihrem eigenen Schaden führt. Vor allem verlangen große Firmen Coulanz im gegenseitigen Verkehr und es ist diese ein Hauptfaktor des Umstandes, daß andere Länder Deutschland den Rang ablaufen. Der Grund dieser Eigenthümlichkeit liegt vielleicht nicht so sehr in dem Wollen der Betreffenden als in dem Können. Hier näher darauf einzugehen, würde zu weit führen und es gehört das auch nicht hierher; es ist nur die Absicht gewesen, Andeutungen zu geben, durch deren Beachtung und Befolgung die deutschen Fabrikanten vielleicht einen größeren Abatz ihrer Artikel in Neusüdwales und so auf den Südfsee-Inseln erzielen können. Noch auf einen Punkt möchten wir die Tuchfabrikanten aufmerksam machen: es ist das die auffallende Differenz der Ellenzahl, die der Ballen oder das Stück in Wirklichkeit enthält, gegenüber derjenigen, welche in der Faktura angegeben als in der That vorhanden sind. Dieß erschwert den Verkauf, vorzüglich da ein gleicher Fall nie bei den Erzeugnissen der konkurrierenden Länder vorkommt. Ein wenig mehr Aufmerksamkeit beim Verpacken wird diesen Fehler leicht beseitigen, oder sollte er vielleicht im Zusammenhange mit dem Ausstrecken stehen, indem die feuchte Seelust ihre Wirksamkeit ausübt? (Nztg.)

In Folge der an den Seminararien zu Nürtingen und Ehlingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind zur Beschaffung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen u. a. für beabsichtigt erklärt worden: Beutler, Konrad, von Walddorf, Beutler, Jakob, von Rindersbach, Blach, Gottlieb, von Reubulach, Diegel, Jakob, von Gältlingen, Dongus, Georg, von Dedensprom, Graze, Robert, von Simozheim, Hais, Friedrich, von Baieröbrunn, Heinz, Hermann, von Dedensprom, Held, Michael, von Eshausen, Hengel, Friedrich, von Gältlingen, Schwemmler, Christian, von Jambromm, Wacker, Georg, von Holzbrunn.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

3 Egenhausen, 6. Mai. Dem längst empfundenen Bedürfnis der Correction der Vicinalstraße von hier nach Altenau, welche in 2 nicht unbedeutenden Steigungen auf stellenweise unsicherem Bahnlörper von den jahraus-jahrein darauf gehenden Kalksteinfuhrwerken u. a. beschwerlich zu befahren war, sind die bürgerlichen Kollegien am letzten Montag durch die Vergebung der erforderlichen Arbeiten hierfür abhelfend entgegengekommen. Bei der Affordsbearbeitung auf hiesigem Rathhause war die Geschäftslöslichkeit der Zeit insofern deutlich zu erkennen, als für die verschiedenen Arbeiten Affordsberechtigter aus der Nähe und Ferne zahlreich sich eingefunden hatten. Der Gesamtüberschlag beziffert 6765,89 M. Die Erd- und Planungsarbeit erlitt im Einzelatford ein Abgebot von 20%, die Chausstrangsarbeit von 7%, die Maurer- und Steinhanerarbeit von 5%, die Pflasterarbeit verblieb auf dem Kennwerthe des Ueberchlags. Bei dem Veruche der Vergebung sämtlicher Arbeiten an einen Affordanten wurde ein Abzug von 18% des Ueberchlags erzielt, weshalb die Kollegien unter Mitwirkung des Technikers, Hrn. Oberamtsbaumeister Schuster, das letzte Angebot annahmen und die gesamte Correctionarbeit in die Hände des Straßenbauunternehmers Merkle in Waldorf gaben. Das Geschäft muß bedingungsgemäß bis 15. Juli d. J. vollendet sein.

Stuttgart, 8. Mai. Gestern früh wurde durch einen hiesigen Arzt beim Stadtpolizeiamt die Anzeige gemacht, daß ein Dienstmädchen in einem Hause der Tübingerstraße heimlich geboren und das Kind beseitigt habe. Vor den Polizeibeamten, die sich sofort an Ort und Stelle verfügten, gestand die Beschuldigte, eine Stunde vor Ankunft der Polizei ein lebendes Kind geboren und dasselbe, das gleich nach der Geburt gestorben, in ihrem Koffer verborgen zu haben. In dem Koffer fand man ein vollständig ausgewachsenes Kind in 2 Frauenröcke eingepackt, mit weiteren Kleidungsstücken und einem Nähnissenstein besetzt; der Koffer war noch halb mit Weizengegenständen gefüllt und dicht verschlossen, und doch hat das arme Wesen, als es ausgepackt wurde, noch Lebenszeichen von sich gegeben und sich in der Luft bald so erholt, daß es kräftig athmend in die hiesige Gebärstalt verbracht werden konnte. Die 20 Jahre alte Mutter, aus Pleidelsheim, O.A. Marbach, wurde verhaftet.

Stuttgart. Welche bösen Folgen es für einen jungen Mann haben kann, wenn derselbe sich einem unordentlichen Lebenswandel überläßt, zeigte die gestrige Gerichtsverhandlung. Der Kanglegehilfe vom hiesigen Oberamt, der 29jährige Hr. Gottfried Walzer von Neuenbürg hatte sich in der ersten Zeit seiner Amtsführung allseitiger Gutwilligkeit zu erfreuen, bis er die Bekanntschaft eines jungen Mädchens machte, welches Verhältnis nicht ohne Folgen blieb. Walzer kam jetzt nicht mehr mit seinem Gehalt von 600 M., das er neben freier Wohnung bezog, aus und betrat den Weg des Verbrechens, indem er sich mehrfacher Unterschlagungen im Betrage von ca. 300 M. zu Schulden kommen ließ. Der junge Mann sah ein, daß er sich in seiner Stellung nicht mehr lange würde halten können, und beschloß, sich durch einen größeren Diebstahl die Mittel zur Flucht zu verschaffen. In der Nacht vom 16.—17. Februar stahl er mittelst grobalthamer Erbrechens aus der Oberamtskassa ca. 3600 M. und fuhr damit nach München. Als er von hier aus seiner Geliebten durch Vermittlung deren Schwagers 600 M. schickte, wurde die Polizei auf seine Route aufmerksam und Walzer wurde, nachdem er sich erst nach Triest gewandt, aber hier, vom Heimweh ergriffen, sich zu seinem Bruder nach Wien begab, bei seiner Ankunft daselbst verhaftet. Das Geld wurde bis auf 360 M. wieder herbeigeschafft. Das Urtheil gegen Walzer lautet auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus.

Ehlingen, 4. Mai. In voriger Woche wurde hier in der Turnhalle eine Versammlung württemb. Turnlehrer abgehalten. In derselben machte der oberste Leiter des Turnwesens, Prof. Jäger von Stuttgart, auf einen wunden Punkt unseres Schullebens aufmerksam, das allzuvielen Sizen in der Schule, durch welches bei Vielen der Grund zu dauernden Rückgratverkrümmungen gelegt werde. Daß diese Verkrümmung nicht aus der Luft gegriffen ist, konnte Redner bei Gelegenheit der Turnprüfungen von abgehenden Schulanfängerinnen, die kurz vorhergegangen waren, nachweisen, indem sich bei nicht wenigen der hartnäckigen Sitzer ein unverkennbarer Anschlag zur Rückgratverkrümmung zeigte. Dringend wurde empfohlen, daß die Schüler nicht nur bei der Selbstbeschäftigung mit häuslichen Arbeiten, sondern auch beim Schulunterricht weniger sitzen und daß daher statt der Sitzbänke Stehpulte eingeführt werden sollen. Die Versammelten, unter welchen sich Vorstände und Lehrer der hiesigen Unterrichtsanstalten befanden,

konnten dem Gedanken ihren Beifall nicht versagen und es wäre zu wünschen, daß diese nicht unwichtige Angelegenheit in weiteren Kreisen in Erwägung gezogen würde.

Böblingen, 6. Mai. Gestern Abend haben die Böblingen selbständigen Schuhmacher in freier Versammlung, wozu auch eine Deputation des Gewerbevereins erschien, sich entschieden für die Einführung der Lehrlingsprüfungen erklärt, wofür sich am Schlusse der Versammlung 26 noch mit Namensunterchrift verpflichteten.

Tübingen, 6. Mai. Die Meise, die während der letzten Woche hier stattfand, war sehr flau. Man sah so recht deutlich, daß sie für unsere Stadt, die Wirthe u. a. ausgenommen, durchaus kein Bedürfnis mehr ist. Es wird daher nur noch eine Frage der Zeit sein, dem Beispiele anderer Städte zu folgen und die Meise eingehen zu lassen. Ist es doch sehr unersichtlich, warum man so hartnäckig darauf bedacht ist, sein gutes Geld für oft sehr zweifelhafte Ware fremden Krämmern in die Tasche zu jagen, anstatt unsere eigenen Geschäftsleute, die doch auch um ihr tägliches Brod beten, damit zu speisen. Es wäre gewiß eine dankbare Aufgabe der neuerdings wieder ersiehenden Innungen, daß sie ihr Augenmerk auch auf diesen Umstand lenken und die Initiative ergreifen, da, wo die Meisen nicht bloß kein Bedürfnis mehr, sondern auch noch eine Beeinträchtigung oder gar Schädigung des eigenen Verkehrs sind, für deren Abschaffung Propaganda zu machen.

Tagesordnung für die Sitzungen des St. Schwurgerichtshofs Tübingen im 2. Quartal 1879. 1) Den 12. Mai, je von Vormittags 9 Uhr an: A.S. gegen den Gastwirth Joh. Abt von Rotenburg wegen Meineids. 2) den 13. Mai, A.S. gegen den Bauern Gottl. Frank von Geislingen wegen versuchten Todtschlags. 3) den 14. Mai, A.S. gegen den Wundarzt und Geburtshelfer D. Kraiß von Reutlingen wegen Kindesabtreibung und fahrlässiger Tödtung. 4) den 15. Mai, A.S. gegen den Schusterlehrling Gottl. Maier von Neuffen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Reutlingen, 6. Mai. Wie im vorigen Jahr unfer 100jährigen Würtbürger Sebastian Tochtermann auf seinen 100ten Geburtstag von Sr. Maj. dem König durch das wahrhaft kön. Geschenk von 100 M. erfreut wurde, so wurde derselbe heute, nachdem er am 15. April in sein 101. Lebensjahr eingetreten ist, nach Empfang eines an ihn adressirten Postpakets auf das Höchste freudig überrascht. Nach Öffnen desselben fand er darin eine prachtvolle silberbeschlagene, mit Bernsteinspitze verzierte Meerschamtafelpreise, auf welcher eine Königskrone mit verschlungener Namensschiffre „O“ eingravirt ist; dabei ein roth-saffianlederener Tabaksbeutel und darin 100 M. in Gold. Dieses reiche und wirklich zart sinnige Geschenk kam von Ihrer Maj. der Königin nebst einem freundlichen Schreiben.

Laupheim, 6. Mai. In Baustetten bei Laupheim fand der Rechner, als er in der Frühe die Kirche öffnete, das Tabernakel erbrochen und die Monstranz geraubt. Der Dieb hat den Weg durch ein Kirchenthürchen genommen. Die Entrüstung der Gemeinde ist um so größer, als andern Tags der festliche Einzug des neuernannten Pfarrers erwartet und die festliche Einholung und Schmückung der Kirche vorbereitet wird. Man hat vom ruchlosen Thäter noch keine Spur.

(Ständisches.) Am Samstag wurde der Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten über den Entwurf eines Gesetzes betr. die weitere Ausdehnung des Eisenbahnezuges und den Bau von Eisenbahnen in der Finanz-Periode 1879/81 und eine Petition in Eisenbahnsachen ausgegeben. Berichterstatter ist der Abgeordnete Dr. Elben (Böblingen). Die Kommission beantragt: Artikel 1 (Vollständige Herstellung der Murrthalbahn und Gäubahn, Ausbau der Linien Heilbronn-Eppingen und Rißlegg-Wangen) zu genehmigen; Artikel 2 (Inangriffnahme und soweit thunlich Ausbau der Zweigbahn Beihingen-Ludwigsburg) zu genehmigen; Artikel 3 (Inangriffnahme des Baues der Linie Freudenstadt-Schiltach) abzulehnen; Artikel 4 (Verbesserungen und Erweiterungen an älteren Bahnlinsen) zu genehmigen; Artikel 5 (Verwilligung von 32 Millionen Mark für weitere Ausbildung des Telegraphenetzes) zu genehmigen, unter Herabziehung der Summe auf 28 Millionen Mark. Bezüglich der Blaubeurer Petition (um Verbindung der Neckarbahn mit der

Donauthalbahn mit dem Anschluß in Blaubeuren) wird beantragt, die Petition der Regierung zur Kenntniß zu überweisen.

Altshausen, 5. Mai. (Berwechelte Tauslinge.) Ein äußerst drolliges Vorkommniß (natürlich wenn wahr) ereignete sich am Sonntag aus Veranlassung dreier Tausen. Ein glücklicher Vater, der mit gerechtem Stolz ein Söhnlein zur Kirche tragen ließ, erhielt zu seinem nicht geringen Erstaunen — ein Töchterlein wieder zurück. Das wollte nun dem Vater, der seiner Sache doch so gewiß war, gar nicht passen und vergebens zerbrach er sich den Kopf, wie aus dem Hutten auf einmal ein Mädchen geworden. Eine alte Tante hatte endlich einen rettenden Gedanken: „Das Kind ist verwechelt worden,“ jagte sie, und dem war auch so, denn das war wenigstens das Resultat sofort angestellter Nachforschung. Durch eine neue Verwechslung wurde nun die erste glücklich ausgeglichen. Voshafte Leute behaupten nun, es sei bei dem Umtausch nochmals eine Verwechslung vorgekommen, indem der Sproßling des dritten Vaters dem zuerst genannten ausgeliefert worden sei. Erst durch einen dritten und hoffentlich nun richtigen Umtausch soll Jeder wieder zu dem Seinigen gekommen sein.

Ulm, 5. Mai. In der zur diesseitigen Stadtgemeinde gehörenden Parzelle Böfingen haben sich der Knecht und die Magd eines dortigen Bauern ganz schlecht vertragen, hauptsächlich hervorgerufen durch ein grobes brutales Benehmen des Knechts, welches sogar in Thätlichkeiten ausartete, so daß diesen der Dienst gekündigt wurde. Hierüber wurde der Knecht so aufgebracht, daß er der Magd, welche an Epilepsie leidet, in einem Zustand von Bewußtlosigkeit ihre Zöpfe vom Stumpfen abschchnitt. Derselbe befindet sich nun wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung in Untersuchungshaft.

Die Pforzheimer Handwerker-Innung hat beschloffen, für ausgeleimte Lehrlinge auf Wanjich Geiellenprüfungen zu veranstalten, Zeugnisse auszustellen und bei besonders guten Leistungen eine Medaille zu verleihen.

Rißingen, 6. Mai. Seit einigen Tagen befindet sich der Deutsche Kronprinz hier recht wohl. Freilich war es hohe Zeit, daß er aus Berlin fortging — ein unerträgliches Magenleiden, das sich in fortwährender Diarrhoe äußerte, plagte ihn in unjähliger Weise und machte ihm jede repräsentative Thätigkeit und selbst theilweise das andauernde Arbeiten unmöglich. Aus Berlin ist ein halbes Dutzend Geheimpolizisten hier eingetroffen, die dem Kronprinzen auf jedem Weg, auf Schritt und Tritt, zwar in respektvoller Ferne, aber doch sichtbarlich genug folgen.

In Eisleben hat der Post-Büroaudienier Kaugleben beim Herausholen eines Birnbaums in seinem Garten einen Fund von Goldmünzen im Werthe von 9000 Thalern gemacht.

Berlin, 5. Mai. Die Festlichkeiten aus Anlaß der am 11. Juni bevorstehenden goldenen Hochzeit des Kaiserpaars werden laut Fr. Ztg. 2 Tage umfassen. Am 11. Juni werden sämtliche Deputationen empfangen, deren Mitglieder auf 1600 geschätzt werden. Abends ist Gala-Vorstellung im Opernhaus, um 12 Uhr Mittags große Parade auf dem Tempelhofer Felde, Nachmittags Gala-Diner im weißen Saale und Abends große Soiree im königl. Palais. Der Kaiser wird voraussichtlich sich schon am 13. Juni nach Ems, die Kaiserin nach Koblenz begeben. — Staatsanwalt Tessendorf ist zum Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts in Königsberg ernannt worden.

Berlin, 5. Mai. Wie die Trib. hört, stände aus Anlaß der goldenen Hochzeitsfeier unseres Kaiserpaars ein Gnadenerklaß bevor, auf Grund dessen einer Anzahl von mehr als tausend gefangenen Personen aus sämtlichen preussischen Strafgefängnissen die Freiheit geschenkt werden soll. Die Amnestie wird sich auf solche Gefangene erstrecken, denen die betr. Strafanstalts-Direktion gute Führungssatteste ausgestellt, auf Grund deren der Justizminister die Begnadigung befürwortet hat. Was die politischen Gefangenen und Verurtheilten anlangt, so werden von diesen im Ganzen nur wenige der Begnadigung theilhaftig werden und zwar, wie man glaubt, nur solche, die ein Gnadengesuch eingereicht und ein reumüthiges Bekenntniß (doch zu viel verlangt!) abgelegt haben. Daß Graf Arnim nicht in diesen Akt mit eingeschlossen ist, wird uns noch besonders bemerkt.

Wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, blickt man

in Berlin nicht ohne Besorgniß auf Italien. Das Treiben Garibaldi's ist überspannt und thöricht. Mitten in einem monarchischen Staate kann nur so ein unpolitischer Kopf wie Garibaldi ganz gemüthlich für Republik agitiren wollen. Das Treiben hätte wenig zu sagen, wenn sich die Regierung ihm gegenüber fest und entschlossen gezeigt hätte. Statt dessen zeigt König Humbert eine Nachgiebigkeit, die an Schwäche gränzt und, wie gesagt, in Berlin Besorgnisse erregt.

Der Entwurf eines Sperrgesetzes, welcher demnächst an den Bundesrath gelangen wird, soll sich, wie es heißt, nicht auf Tabak beschränken, sondern auch auf andere Artikel ausdehnen. Man denkt vor allem an Kasse, Petroleum, Eisen, Baumwollgarne und Wein.

Die bedeutendste aller bisherigen Kundgebungen gegen den neuen Zolltarif ist die am Sonntag in Elberfeld stattgehabte, aus etwa 3000 Industriellen und Kaufleuten Rheinlands und Westfalens zusammengeleitete Versammlung gewesen. Dieselbe beschloß einstimmig eine Resolution, in welcher der Reichstag aufgefordert wird, an der bisherigen bewährten Handelspolitik festzuhalten und die vorgelegten Schutzprojekte zu verwerfen. Gleichzeitig wurde beschlossen,

den Vorkämpfern dieser Politik im Reichstage volle Zustimmung und Dank auszusprechen. Daß der offiziöse Telegraph diesen Vorgang nicht der Meldung werth gefunden hat, kann seine Bedeutung nur erhöhen.

Frankreich.
Prinz Louis Napoleon scheint es mit dem Kampfe gegen die Zulassung noch nicht ernst zu nehmen. Kaum ist er dem Generalstab des Lord Chelmsford in Durban zugetheilt, so lassen ihn englische Nachrichten von einem Unwohlsein schon befallen sein. Ob er wohl den Better Prinz Napoleon sich zum Vorbilde gewählt hat, dem auch der Kugelregen nicht gut zu bekommen pflegte!

In Frankreich starb am 29. April der General Douai, der am 4. August 1870 bei Weißenburg die französischen Truppen befehligte.

Unter den 568 Bewerbern um die Pariser Scharfrichterstelle befanden sich . . . 87 Aerzte! Einen Menschen enthaupten ist allerdings das sicherste Mittel, ihn gründlich von allen Leiden zu heilen.

Spanien.
Das kleine Dorf Beas in Spanien ist am Fuß eines Tuffsteinturms gebaut. In den letzten Tagen brach der Berg zusammen und begrub einen

Theil des Dorfes. Man hat bereits 80 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

Rußland.
St. Petersburg, 7. Mai. Die Agence Russe meldet: Deutschland, Oesterreich, Frankreich und England stimmten der Wahl des Prinzen von Battenberg zum Fürsten Bulgariens zu.

Türkei.
Konstantinopel, 7. Mai. Die Russen begannen die Räumung Ostrumeliens. Die Vorbereitungen zur Räumung Bulgariens haben ebenfalls begonnen.

Handel & Verkehr.

Heilbronn, 7. Mai. Unsere Messe bietet ein trauriges Bild der geschäftslosen Zeit. Bei dem heutigen Sänergehöber sah und hörte man buchstäblich nur Verkäufer, eingehüllt in ihren Mänteln stehend, die mit dem vis-à-vis über die trostlosen Geschäfte Betrachtungen anstellten.

Frankfurt, 7. Mai. Der heutige Deu- und Strohmarkt war schlecht befahren. Den kostete je nach Qualität per Centner 2-3.20, Stroh 2-2.20. Ochsenfleisch kostete per Pfund 65-70, Kuh-, Rind- und Ferkelfleisch 50-60, Schweinefleisch 56-70, Kalbfleisch 55-65, Hammelfleisch 44-65, Speck 60-90.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Oberamtsstadt Nagold.
Bekanntmachung,
Ortsbaustatut betreffend.**

Durch Beschluß der bürgerlichen Collegien vom 28. Januar 1879 wurden aus Anlaß der Aenderung und Ergänzung des Stadtbauplans von hier, in der Umgebung des neuen Schullehrer-Seminars, auf Grund von Art. 9 und 30 der V. D. **ortsbaustatutarische Bestimmungen** beantragt, welche durch hohen Erlaß N. Ministeriums vom 25. Februar d. J. in folgender Fassung genehmigt wurden und in Gemäßheit §. 2, Abs. 6-9, der Vollziehungsverfügung zur Verordnung bekannt gemacht werden:

- a) Die Langenstraße und die Wilhelmstraße sollen als Hauptstraßen im Sinne des durch Erlaß des N. Ministeriums des Innern vom 18. August 1876 genehmigten Ortsbaustatuts gelten und reihen sich als den in §. 2 desselben bezeichneten Hauptstraßen an.
- b) In der Nähe des Schullehrer-Seminars ist die Errichtung von lästigen gewerblichen Anlagen im Sinne von §. 16 der deutschen Gewerbeordnung, insoweit dieselben mit ungewöhnlichem Geräusch verbunden sind, mit der Maßgabe verboten, daß solche Anlagen an der Wilhelm- und der Langenstraße zwischen Emminger und Olga- resp. Eisenbahnstraße und an der Emminger und der Olga- resp. Eisenbahnstraße zwischen Wilhelm- und Langenstraße, sowie an der nordöstlichen Ecke der Langen- und Emmingerstraße und der südöstlichen Ecke der Wilhelm- und Emmingerstraße weder in Vordergebäuden noch in Hintergebäuden eingerichtet werden dürfen.

Stadtschultheißenamt.

Revier Nagold.

Holz-Verkauf

am Mittwoch den 14. Mai, Vorm. 10 Uhr, im "Bären" in Oberjettingen aus Forst. Abth. Jägeräder:

6, 52, 65, 93, 8 Fm. Nadelholz-Langholz I.-V. Classe; 6, 9, 3 Fm. dto. Sägholz I.-III. Classe; 13 Nadelholz-Derbstangen, 10 bis über 16 m lang; 1 M. dto. Spalholz; 22, 48, 99 M. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch; 4340 Nadelholz- und 80 Schlagraum-Wellen.

Simmersfeld.

Wein-Verkauf.

In der Gantfasse des Eduard Hoffmann, Kaufmanns und Pächters der Wirthschaft zum Hirsch in Simmersfeld, kommen **3789 Liter Wein** in größeren und kleineren Quantitäten und von verschiedener Qualität zu Folge Beschlusses der Gläubigerschaft am

Montag den 12. Mai d. Js., Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch in Simmersfeld gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das Ergebnis des Verkaufs zum Voraus genehmigt ist und der Wein am darauffolgenden Tag von den Käufern gefaßt werden kann.

Den 1. Mai 1879.
K. Amtsnotariat Altenstaig.
Dengler.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hoffstett.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 19. Mai d. J., von Vormittags 10 Uhr an, in der Sonne in Nischberg aus den Staatswaldungen: Sommerberg und Hundsrücken:

1 Km. Eichen-Prügel, 6 Buchen-Prügel, 9 dto. Reispügel; 189 Km. Nadelholz-Scheiter, 241 Prügel, 52 Anbruch und 97 Reispügel.

Egenhausen.

Weg-Sperre.

In Folge einer Straßen-Correction kann die Straße von Egenhausen nach Altenstaig vom 12. Mai an bis auf

Weiteres nicht mehr befahren werden. Schwere Fuhrwerke haben den Weg über Spielberg zu machen, von leichten dagegen kann ein Güterweg an der Altenstaiger Ziegelhütte vorbei benutzt werden.

Den 8. Mai 1879.
Schultheißenamt.
Welter.

**Wildberg.
Eichenrinden-
Verkauf.**

Am Montag den 12. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus der Ertrag der Eichenrinde im Stadtwald Kengel geschätzt zu circa 70 Rm., verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 6. Mai 1879.
Waldmeister Haarer.

**Horb.
Verkauf von
Baugeräthschaften.**

Am Dienstag den 13. Mai d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, werden auf dem Bahnhof hier im öffentlichen Aufstreich verkauft:

100 Hauen, 20 eiserne Rechen, 1 Signalglocke, 5 Pechpfannen, 1 Rammapparat, verschiedenes Maurer- und Steinhauergeräth, Wagner- und Schmidhandwerkzeug, worunter 1 Ambos samt Stod, 2 Schraubstöcke, 1 Lochplatte, 19 verschiedene Hämmer, 30 Zangen u. dgl.
Den 2. Mai 1879.
Kgl. Eisenbahnbauamt.
Storz.

Den Hh. Standesbeamten

empfehlen wir die Formulare der Bescheinigungen der Geburts- und Sterbefall-Einträge, Aufgebote, Bitte um Erlaß des Aufgebots, und Umschläge zu den Beilagen der Heirathsregister.
G. W. Kaiser'sche Buch.

Möyningen.

Einen 1 1/4 Jahre alten, guten **Haushund**, gelb gestromt, Ulmer Race, hat zu verkaufen

Johannes Kufmaul bei der Linde.

Schönbronn.
300 Mark
sind gegen gezielte Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Pfleger Bernhard Kufmaul.
Nagold.

**Empfehlung fertiger
Möbel.**

Vorräthig habe:
einen Sekretär, Pfeilertokmode, Waschkommode, Umschlagtisch, mehrere Ovale, Spiegelschrank, ein doppelter Kleiderkasten, ein Küchekasten, Nähtische, Pfeilertische, und Nachttische, Bettladen und empfehle solche unter Garantie zur gefl. Abnahme.

Adolf Strähle, Schreiner.
Eine gebrauchte **Hobelbank** verkauft
Obiger.

Nagold.
Noch einige sehr starke

Kinderwägelchen

keine Fabrikarbeit und daher sehr dauerhaft, besonders für Landleute passend, kann billig abgeben

Friedr. Brann, gegenüber der Apotheke.

Nagold.
Fortwährend sind

Dachschindeln

zu haben bei Friedrich Kalmbach, wohnhaft bei Friß Häusler.

Lebens-Bäume:

und zwar Thuja compacta 1 m und Thuja orientalis 2 m hoch, schön grün und gut bewurzelt, hat aus Auftrag billig abzugeben
Hirzel, Revierförster a. D.

Nagold.

Brillen-Empfehlung

In Horn, Stahlbrillen, Zwiern, sowie blauen (Schutz-) Brillen, Zucker- und Brauntweinoagen, Thermometer, sowie im Einschleifen neuer Gläser und sonstigen Reparaturen empfiehlt sich Kammacher Wörching.

„GERMANIA“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Landesherrlich bestätigt durch Königl. Kabinetts-Ordre vom 26. Januar 1857.

Versicherungsbestand Ende 1878: 127,120 Versicherungen mit Kapital und M. 105,834.28 jährl. Rente. M. 223,877,505.

Garantie-Fonds: Grundkapital: „ 9,000,000
 Angekommene Reserven Ende 1878: „ 32,817,171 „ 41,847,171.

Popillarisch sichere Hypotheken Ende 1878: „ 27,691,612.

Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1857: „ 33,694,709.

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen 1878: „ 9,114,351.

Neu abgeschlossen vom 1. Januar bis Ende April 1879: 2546 Pers. mit einem Kapital von „ 6,966,722.

Im Monat April cr. neue Anträge auf „ 2,345,780.

Seit 1871 zur Vertheilung an die mit Gewinn-Antheil Versicherten überwiesener Reingewinn „ 2,810,211.

Die mit Dividenden-Anspruch Versicherten der „Germania“ treten in den Bezug der Dividende bereits nach 2 Jahren, vom Beginn der Versicherung ab gerechnet und erhalten Dividende auf jede volle Jahresprämie auch für Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlung und abgekürzter Versicherungszeit, während andere Gesellschaften nur von der Prämie für die einfache Versicherung auf Lebenszeit Dividende gewähren.

Auf die Prämie für die Versicherung eines Kapitals, zahlbar bei Vollendung des 60sten Lebensjahres, bei früherem Ableben nach dem Tode des Versicherten, beträgt die jährliche Dividende, wenn die für das Jahr 1878 festgestellte Dividende zu Grunde gelegt wird, in Procenten der Prämie für die einfache Versicherung auf Lebenszeit für das Beitritts-Alter von Jahren:

25 30 35 40 45 50
 37,5 Procent; 39,5 Procent; 40,5 Procent; 42,5 Procent; 48,5 Procent; 60,5 Procent
 gleich 27 Procent der gezahlten vollen Jahresprämie für die abgekürzte Lebens-Versicherung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch

Nagold, den 9. Mai 1879.

Heinr. Albert,
 Agent der Germania.

Nagold.

Pferdemarkt-Lotterie.

Loos-Nr. 65514. Gewinn-Nr. 63. 1 Pferd,
 „ 65569. „ 225. 1 Reispinocle,
 „ 65590. „ 349. 1 Dressir-Zaum.
 Loos verkauft durch Karl Pfomm.

Nagold.

Durch günstigen Einkauf in

Cigarren

ist es mir möglich, eine sehr gute Cigarre zu 4 S., die feinste gepreßte zu 5 S. abzugeben.
 Meinem Lager in

Caffé

habe den feinsten Perl Zeison beigelegt, und um auch hierin Absatz zu finden, den billigen Preis mit 1 M. 60 S. gestellt.

Louis Schnaith,

Kunstmehlniederlage und Spezereihandlung.

Nagold.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebendste Anzeige, daß er seine

Bäckerei

in seinem früheren Hause am alten Kirchenplatz Sonntag den 11. Mai eröffnen wird.

Hierbei bittet er gütigst zu beachten, daß er gewöhnliches Kundenbrot und feineres Backwerk gleichwie das städtische Backhaus annimmt und es sein eifriges Bestreben sein wird, stets nur gute und schmackhafte Ware zu liefern.

Gottlieb Hauser,
 Bäcker.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

In ein kaufmännisches gemischtes Waarengeschäft wird ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen.

Näheres bei der

Redaktion.

Nagold.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Da ich wegen Brandunglück meinen Wohnsitz ändern mußte, beehre ich mich der hiesigen und auswärtigen Einwohnerlichkeit anzuzeigen, daß ich nun im Hause des Herrn Sched, Hutmachers hier, mein Geschäft als Zeuglesweber wieder betreibe, und empfehle meine Waren, als: Bettbarchent, Bettzeug, Kleider- und Schurzzeug, Hosenstoffe, schönes Stuhluch und dergl. und bitte um gefällige Abnahme bestens.

Ch. Müller, Zeuglesweber.

Schöne baumwoll. Strick- und Web-Garne empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auch anerbiete ich noch ganze Stücke für Privaten, sowie auch zu Aussteuern nach Muster billigt anzufertigen. Der Obige.

Nagold.

Mein oberes

Logis

suche ich bis Jacobi zu vermieten.
 Karl Hauser.

Nagold.

Neu erfundene amerikanische Benzin-Fleck-Seife.

Mit dieser Seife ist man im Stande, in wenigen Minuten Delfarbe, Schultinte, Obst, Wagenschmiere, Wein und alle Arten Fettflecken, ohne den Stoff, den Glanz oder die Farbe zu beschädigen, gänzlich zu entfernen.

Alleinige Niederlage für Nagold und Umgegend bei

Chr. Friedrich Darr, jun.,
 vis-à-vis der Post.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harleß, königlicher Geheimrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche Brust-Bonbons,
 seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pfg. in versiegelten Paqueten in den meisten guten Colonialwaren-Geschäften und Conditoreien, sowie Apotheken durch Dépôtschilder kenntlich.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen Knaben, der die Dreherei gründlich erlernen möchte, findet unter billigen Bedingungen so gleich eine Lehrstelle bei

W. Benz, Dreher.

Nagold.

Einen Weinkeller

sucht zu mieten oder auch zu kaufen; wer? sagt die

Expedition d. Bl.

Nagold.

Schulwochenbücher

(Schuldiarium) nach neuester Vorschrift, hält auf Lager die

G. W. Kaiser'sche Buchh.

Neuweiler.

Wirtschafts-Verpachtung.

Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, meine Wirtschaft zur Krone mit oder ohne Wirtschaftsinventar auf mehrere Jahre zu verpachten.

Ein Vertrag kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden und wollen sich unbefannte Pachtliebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen versehen.

Den 6. Mai 1879.
 Friedrich Kalmbach
 zur Krone.

Hausstagebücher

in guten Einbänden, Quart und Folio, Schreibmappen, Brieftaschen, Notizbücher, Schreib- und Photographie-Album, sowie auch alle möglichen Schreib- und Zeichenmaterialien empfiehlt zur gest. Abnahme bestens die

G. W. Kaiser'sche Buchh.



In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist vorräthig:

Rathschläge zur Hebung der Obstkultur.

Mit besonderer Rücksicht der rauhen Lagen im württ. Franken. Bearbeitet für den Landmann von O.A. Baumwart Koll in Amlshagen. Preis 40 S.

Bödingen.

Wirtschafts-Gröfning.

Unterzeichneter hat die frühere J. G. Kübler'sche Wirtschaft bei der Bödingen Sägühle käuflich erworben, und eröffnet solche am Sonntag den 11. Mai d. Js.

Zu zahlreichem Besuche bei gutem Stoffe ladet freundlichst ein

Christian Proh.

Lehr-Verträge

hält vorräthig die G. W. Kaiser'sche Buchh.

Vorladungen in Gantsfagen.

Oberamtsgericht Freudenstadt. Jakob Kuhn, Schneiders Wittwe, Karoline geb. Zech in Freudenstadt. Tagfahrt den 10. Juli 1879.

Oberamtsgericht Herrenberg. Gustav Adolph Nagel, Schenkwirth und Bauer in Gärtingen. Tagfahrt den 12. Juli 1879.

Oberamtsgericht Herrenberg. Christian Seitel, Schreiner und Adlerwirth in Gärtingen. Tagfahrt den 14. Juli 1879.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Christian Friedr. Rappelmann, Holzhaner von Wildbad. Tagfahrt den 3. Juli 1879.

Frucht-Preise.

Allerhöchste, den 7. Mai 1879.

	M.	S.	Pf.
Neuer Dinkel	7 50	7 21	7
Daber	7 50	7 28	7
Berste	9	8 80	8 50
Bohnen		7 40	
Weizen	12	11 50	10
Woggen	10	9 40	9